

Die Eingewöhnung

Der Besuch einer Kinderkrippe ist der erste Übergang, den ein Kind bewältigt. Es ist wichtig dem Kind so viel Zeit zu geben, wie es benötigt, damit es sich in der Einrichtung sicher und geborgen fühlt. Der erste positiv gestaltete und erlebte Übergang ist entscheidend dafür, wie ihr Kind weitere Lebensübergänge bewältigt.

Sie als Eltern sind, besonders in der Kinderkrippe, stark eingebunden als wichtigste Fachleute für Ihr Kind. Ein reger Austausch zwischen den Eltern und der BezugserzieherIn ist wichtig für die Entwicklung des Kindes. Die Gewissheit, eine sichere Basis bei den Eltern zu besitzen, aber in deren Abwesenheit auch die jeweilige BezugserzieherIn als sichere Basis anzuerkennen und dieser zu vertrauen, ist bedeutend für das Kind.

Die Kinder sollen bei Trauer oder Schmerz auch zur ErzieherIn eine sichere Bindung, bzw. Beziehung besitzen, um von dieser getröstet werden zu können und dieser zu vertrauen. Diese enge Beziehung und das Vertrauen zur ErzieherIn muss langsam und behutsam aufgebaut werden. Die Eingewöhnung stellt den ersten Schritt hierzu dar.

Eine sichere Beziehung ist die Grundlage jeden Lernens. Kinder lernen über Beziehungen und brauchen für die Erkundung ihrer Welt eine sichere Basis, zu der sie bei Unsicherheiten zurückkehren können und die auf ihre Bedürfnisse und Bedarfe eingeht. Ein Kind wird sich nur sicher genug fühlen, seine Umgebung zu erkunden, wenn eine vertraute Person für sie da ist.

Eine Eingewöhnung dauert individuell nach den Bedürfnissen des Kindes etwa zwei bis vier Wochen. Dabei sind die Eltern des Kindes an der Eingewöhnung stark beteiligt.

Der Aufbau einer guten Bindung zwischen Erzieherin und Kind ist die Grundlage und ein zentrales Qualitätskriterium für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den frühen Kindheitsjahren. Der Aufbau einer tragfähigen Beziehung stellt die erste pädagogische Kernaufgabe dar. So kann ein stabiles Fundament für erfolgreiche Bildungsprozesse gelegt werden. Das Kind kann in der Einrichtung ergänzend zur Familie gebildet, gefördert und erzogen werden.

In der nachfolgenden Tabelle wird exemplarisch das Berliner Modell der Eingewöhnung für Sie dargestellt. Dieses besteht aus fünf Phasen, die ein Kind und seine Eltern während der Eingewöhnung gemeinsam mit der Erzieherin durchlaufen.

Die Eingewöhnung – Berliner Modell

Phasen	Phasenbezeichnung	Pädagogische Handlungsschritte
1. Phase	Vorgespräch	<ul style="list-style-type: none"> • Es finden Absprachen über das Kind, den Ablauf der Eingewöhnung und die Rolle und Funktion der Eltern und der ErzieherIn statt. • Ebenso wird über Rituale gesprochen, die das Kind vom Elternhaus kennt.
2. Phase	Grundphase	<ul style="list-style-type: none"> • Die Grundphase beginnt mit 3 Tagen, in denen die Eltern als sichere Basis in der Einrichtung mit dem Kind gemeinsam anwesend sind. Die Anwesenheit beträgt in diesen drei Tagen maximal 2 Stunden. Die BezugserzieherIn des Kindes baut dabei behutsam eine Bindung zum Kind auf. • Ein täglicher Austausch zwischen der ErzieherIn und dem Elternteil über den Verlauf der Eingewöhnung und die Befindlichkeiten des Kindes stärkt die Bildungspartnerschaft.
3. Phase	Erste Trennung Je nach Verlauf der ersten Trennung folgt eine:	<ul style="list-style-type: none"> • Am 4. Tag erfolgt die erste Trennung, außer dieser Tag wäre ein Montag, dann am Dienstag. • Wichtig ist es dabei Abschied zu nehmen, und sich nicht davonzuschleichen. Das Kind soll bewusst merken, dass der Elternteil geht. <p>kürzere Eingewöhnung: circa 6 Tage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn das Kind sich nach dem Abschied von der Erzieherin beruhigen und trösten ließ, wenn das Kind sich während der Trennung für seine Umgebung interessierte, wenn Mutter oder Vater das Kind loslassen konnte. <p>längere Eingewöhnung: circa 10 Tage oder mehr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn das Kind sich nach der Trennung nicht beruhigte und Mutter oder Vater nach wenigen Minuten geholt werden mussten, folgen nochmals mehrere Tage mit Elternanwesenheit vor einem erneuten Trennungsversuch.
4. Phase	Stabilisierungsphase	<ul style="list-style-type: none"> • In der Stabilisierungsphase nimmt die tägliche Anwesenheit des Elternteils schrittweise ab, die Anwesenheit des Kindes steigert sich. Die BezugserzieherIn übernimmt schrittweise das Wickeln. • Das Kind beginnt, die neue Umgebung zu explorieren und kommuniziert. • Wesentlich sind in dieser Phase Rituale, Übergangsobjekte und die telefonische Erreichbarkeit der Eltern.
5. Phase	Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kind lässt sich bei Abschied und Kummer von der Erzieherin beruhigen. • Es findet ein Abschlussgespräch mit den Eltern statt. Nach ca. 2 Monaten wird nochmals in einem Elterngespräch über den Verlauf der Eingewöhnung gesprochen.